



Dienstag den 8. April 1800.

Aßchaffenburg vom 18. März.

In der Graffschaft Erbach sind wegen der Landmilitärskalten neue Hindernisse vorgefallen. Die Unterthanen, statt den reichskammergerichtlichen Patenten vom 8. Jänner Folge zu leisten, haben 9 Deputirte nach Wehlar geschickt, um sich dem Ausrücken ins Feld zu entziehen. Das Reichskammergericht gab aber dem Magistrat zu Wehlar auf, diese Deputirten innershalb 24 Stunden aus der Stadt zu schaffen. Auch sind die Ungehorsamen in eine Geldbuße von 5 Mark löthigen Goldes kondemnirt, und ist ein noch stärkeres Patent, als das vorige, erlassen.

Manheim vom 17. März.

Auf die Bewegungen, welche man vorige Woche unter den französischen Truppen in unserer Gegend jenseits des Rheins bemerkte, scheint ein gänglicher Abzug derselben erfolgt zu seyn, und wirklich befinden sich heute nicht nur verschiedene Abtheilungen k. k. Truppen auf dem linken Rheinufer, sondern auch die nöthige Zahl Arbeiter, um die feindlichen Werke in der ehemaligen Rheinschanze zu zerstören. Schon vorgestern hatte man bemerkt, daß dieser Posten verlassen war, und der General, Fürst von Hohenlohe, hatte daher gegen Abend mit einer Abtheilung von Wehrheim Infanterie seinen Adjutanten, von Mascho, an das jen.

jenfeitige Ufer gefchickt, welcher fogleich die Schanze befetzte, und mittlerweile alle dafelbft vorgefundene Schiffe und Fahrzeuge an das rechte Ufer bringen ließ.

Frankfurt vom 18. März.

Dem Vernehmen nach wird das fondeifche Korps in englischen Sold treten.

Die bei Mannheim über den Rhein gegangenen k. k. Truppen befinden fich noch da — Auch follen bei Frankenthal mehrere Abtheilungen übergefegt worden feyn, um die dafelbft befindliche Schiffbrücke an das rechte Rheinufer zu bringen. Zu Worms, wo nur einige franzöfifche Husaren ftehen, ift man wegen der Kaiſerlichen fehr in Alarm gewesen. Diefe find aber nicht bis dahin vorgerückt.

Hildesheim vom 18. März.

Aus Goſlar hat man die Nachricht erhalten, daß fich ein Harzgebirge unweit dem sogenannten Rammelsberg von ſelbſt entzündet habe, und in Brand gerathen ſey. Es ſoll auch davon ſchon unten in Rammelsberg eine Entzündung entſtanden ſeyn. Nach aller angewandten Mühe und Arbeit ſteht der brennende Berg nicht zu dämpfen. Der Himmel ſoll finſter von Dampf und die ganze Gegend von Schwefelgeruch angefüllt ſeyn. 100 Bergleute, ohne die Einwohner der Nachbarschaft, arbeiten täglich daran, um dem Feuer Einhalt zu thun; auch ſollen 6 Tonnen Schwefel in den Rammelsberg geſchüttet ſeyn, um den Brand dadurch zu hemmen,

Donauſchingen vom 14. März.

General Schmidt hat 12000 fl. Zulage bekommen. Er iſt erſter Quartiermeiſter bei der deutſchen Armee, und der Marquis de Chateler, Chef des Ingenieurweſens. Sobald F. J. M. Kray von der Beſichtigung des linken Flügels der Armee aus den Gegenden von Bregenz zc. wohin er abgereiſet iſt, hier eintrifft, wird der Erzherzog ihm das Interimskommando übergeben; doch ſo, daß täglich Rapports an den Erzherzog eingefchickt werden müſſen.

Etraßburg vom 14. März.

Man verſichert, der Oberkonſul Buonaparte werde in kurzem hier eintreffen, und die Rheinarmee in Ausgengſchein nehmen. Von hier wird er nach Dijon abreifen.

Das Baſeler Dorf Kleinhünningen ſoll geſchleift werden, um der Feſtung Hünningen mehrere Sicherheit zu geben. — Aus der Schweiz ſind biſher mehrere franzöſiſche Truppen zur Verſtärkung der Armee Maſſena's nach Italien detachirt worden, wofür aus dem Elſaß wieder Truppen nach der Schweiz abgegangen ſind.

Italien vom 10. März.

Es iſt die engliſche von Port Mahon zu Livorno angekommene Fregatte Perle, deren Kapitain ausgeſagt hat, daß am 6. Februar das franzöſiſche Linienschiff Genereux von 4 Kanonen, nebst 4 Korvetten und mehrern Transportschiffen mit 3000 Mann von Toulon nach Malta zc. ausgelaufen ſey. Der Kapitain einer andern engli-

lischen Fregatte, the Phaeton, welche am 21. Februar von Maltha abgese-
gelt war, und zu Livorno angekommen
ist, hat darauf ausgesagt, daß es am
13. Februar gewesen, wie Admiral
Nelson das Linien Schiff Genereux und
einige andre von der gedachten franz-
sischen Konvoy genommen habe.

Die durch Einquartierung und Ab-
gaben hart gebrückten Savoyarden
fangen an, unruhig zu werden.

Palermo vom 11. März.

Admiral Lord Keith, der mit einer
ansehnlichen Anzahl von Kriegsschiffen
im hiesigen Hafen vor Anker liegt,
hatte verfloffenen Sonnabend das Ver-
gnügen, die königl. Familie, die frem-
den Minister und viele Hoffeute am
Bord seines Admiralschiffs, die Köniz-
gin Charlotte von 110 Kanonen, zu
bewirthen. — Gestern wurden hier
800 Mann neapolitanischer Truppen
auf die Fregatte Eirene eingeschiffet,
die unter Begleitung von andern eng-
lischen Kriegsschiffen nach Maltha ab-
segeln, um die schon dort befindlichen
englischen und russischen Truppen zu
verstärken. — Die Franzosen leiden in
la Valetta großen Mangel an Lebens-
mitteln, und haben mehrere Rußenwer-
ke und Forts aus Mangel an hin-
länglicher Mannschafe freiwillig ver-
lassen.

Italien vom 12. März.

Der General Alton hat sich zu Pa-
lermo mit seiner 14jährigen Nichte ver-
heuratet. Die portugiesische Eskadre

ist von da nach Lissabon zurückgesegelt.
Vor Gibraltar sind noch 2 englische
gegen Maltha bestimmte Regimenter
zu Palermo angekommen. Von Korsika
werden auch noch 5000 russische Gre-
nadiers nach Maltha geführt. Sind
diese angekommen, so soll Valetta ge-
stürmt werden, wo schon großer Man-
gel herrscht, und wo wegen Mangels
an Wein keine Messe gefeiert werden
kann. 15000 Maltheser einwohner ha-
ben sich mit dem kommandirenden eng-
lischen General Graham vereinigt.

Man hatte das Gerücht, daß bei
Montenotte und Zorriglia Schlachten
zum Nachtheil der Franzosen vorges-
fallen, und daß bei ersterem Orte un-
ter andern 1500 derselben zu Gefangnen
gemacht wären. Dies hat sich aber
noch nicht weiter bestätigt, und es
scheint, außer Vorpostengefechten noch
nichts vorgefallen zu seyn. Indes sind
die Kaiserlichen von allen Seiten gegen
Genua in Bewegung, wo das Elend
sehr groß ist, und wo viele verdächtige
Exadliche erschossen werden.

Bei Loano ist ein französischer Kous-
rier, nach Genua bestimmt, aufge-
fangen worden; seine Depeschen von
dem ersten Konsul an den General
Massena sollen den Operationsplan
enthalten haben. — Dieser General hat
neulich die Kommandanten von Sas-
vena und von Gavi, und einige an-
dere angesehene Offiziers, des Einver-
ständnisses mit den Deutschen ver-
dächtig, arretiren lassen.

London vom 12. Februar.

(Ueber Frankreich.)

Am 6ten dieses ist Admiral Gardner mit einer Flotte von 20 Linien-Schiffen, 4 Fregatten und 3 Kuttern von Torbay abgesehelt, um bei Brest zu kreuzen, wo ein Theil der feindlichen Flotten bereit seyn soll, in See zu gehen.

Die wichtige Angelegenheit wegen der Vereinigung Irlands mit England ist von dem irländischen Parlemente bereits nach dem Wunsche unserer Regierung entschieden worden. In der Nacht auf den 6ten Februar sandte der Vizekönig, Lord Cornwallis, eine Botschaft an beide Parlements Häuser zu Dublin, wodurch ihnen die Beschlüsse des englischen Parlements wegen einer Vereinigung Irlands mit Großbritannien zur Untersuchung und Verathschlagung mitgetheilt wurden. Im Unterhause entstand über die Frage, ob dem Vizekönig eine Dankadresse zu bewilligen und dadurch der Unionsplan anzuerkennen sey, eine äußerst heftige Debatte, die, was fast beispiellos ist, bis zum folgenden Tage des Nachmittags um 1 Uhr fortdauerte. Am Ende ward die Dankadresse mit einer Mehrheit von 158 gegen 115 Stimmen bewilliget. Bis auf 22 waren alle Mitglieder des Parlements gegenwärtig. Man glaubt, daß auch die weitere Widerlegung der Antiunionspartei fruchtlos seyn werde.

Während der Debatten im Parlement war die Gährung zu Dublin sehr

groß. Der dasige Lord Mayor hatte vorher dem Vizekönig angezeigt, daß er für die Ruhe der Stadt nicht bürgte, wenn die Unionsache in Antrag gebracht würde. Der Vizekönig übernahm darauf selbst diese Bürgschaft; auch ist durch die anwesenden zahlreichen Truppen der Ausbruch von Unruhen zu Dublin verhindert worden. Ein gewisser irländischer Pair soll arretirt seyn, weil er 5000 Pfund subskribirt hatte, um einen Volksaufstand gegen die Union zu bezahlen. Indes nehmen in mehreren Gegenden Irlands die Unruhen wieder zu.

Vorgestern zeigte Herr Pitt im englischen Unterhause an, daß er am 25. Februar das Budget eröffnen, oder den diesjährigen Finanzplan vorlegen werde. Zugleich hat er angekündigt, daß er auf eine Anleihe von 21 Millionen Pf. Sterl. antragen würde, wovon 3 für Irland bestimmt wären.

In der gestrigen Parlements-Sitzung übergab Herr Pitt dem Unterhause eine Botschaft des Königs, folgenden wesentlichen Inhalts: „Se. Majestät halten es für die Pflicht, das Unterhaus zu benachrichtigen, daß 3 Schiffe von Mogadore auf der afrikanischen Küste, wo bekanntlich im Augenblicke ihrer Abreise die Pest sehr stark wüthete, in englischen Häfen angekommen sind. Um den unglücklichen Folgen, welche daraus entstehen könnten, vorzubeugen, haben Se. Majestät Befehl gegeben, diese Schiffe mit ihren Ladungen zu verbrennen. Der König ladet seine getreuen Gemeinen ein, zu
un

untersuchen, ob die Eigenthümer dieser Schiffe nicht entschädigt werden sollen.“ Dies wird nun geschehen. Auch bewilliget das Unterhaus wegen jener Sache eine besondere Dankadresse an den König.

Paris vom 17. März.

Gestern hielt Buonaparte große Musterung auf dem Marsfelde. Es waren gegen 18000 Mann Truppen gegenwärtig, wovon ein großer Theil aus den befriedigten westlichen Departements gekommen ist. Alle werden von heute an nach Dijon abgehen. Sie waren alle ~~in~~ gekleidet und manövrirten mit der größten Fertigkeit. Die Menge der Zuschauer war unzählbar. Bei den glänzendsten Nationalfesten war sie ehedem nicht größer.

Vor einigen Tagen gab Buonaparte den Generals Audienz, welche wieder angestellt zu werden wünschen. Jedem fragte er: bei welcher Armee er gedient, bei welcher Schlacht er gekämpft habe. Diejenigen, welche ihm eine befriedigende Antwort geben konnten, erhielten das Versprechen, unverzüglich angestellt zu werden. Nun präsentirte sich der General Verdieres, der nie anders als zu Paris seit dem 18ten Fructidor und nicht anders als bei Polizeiangelegenheiten kommandirt hatte. Ihm sagte der Oberkonsul: „Wir brauchen keine Antichambregenerals.“ — „Es ist nicht meine Schuld,“ antwortete Verdieres, wenn das Direktorium mich nicht bei der Armee angestellt hat.“ — „Dies mag seyn,“ erwiderte der Oberkonsul: aber die

Armeen brauchen Chefs, die sie kennen, und zu denen sie Zutrauen haben können.“ Bald hernach erschien ein anderer, der sich vom Lieferanten zum Generaladjutanten empor intriguirte hatte. „Ich wundre mich,“ sagte Buonaparte diesem, wie er die Frechheit hat, sich vor mir zu zeigen. Ich kann freilich betrogen werden, weil ich nicht alle Leute kenne, die ich anstelle; aber ihn kenne ich seit sechs Jahren als einen Schelm. Zurück mit ihm!“ Als der Präfekt Fauchet, der für das Norddepartement bestimmt und ein erklärter Republikaner ist, ihm seine Aufwartung machte, sagte er zu ihm: „Ich kenne Ihre Grundsätze und habe Sie darum gewählt. Wenn Sie einmal in Ihrem Departement sind, so laden Sie hübsch den Präsidenten des ehemaligen Parlements ein, aber zugleich auch den Präsidenten des ehemaligen Revolutionsgerichts; denn ich will, daß diese Leute mit einander Freunde werden.“

Unter den jungen Leuten, welche freiwillig den Oberkonsul begleiten wollen, befindet sich auch der junge Segur, Sohn des ehemaligen Vorschafers zu Berlin. Schon viele haben sich anwerben lassen. Buonaparte giebt ihnen eine eigene und elegante Uniform. Viele lassen sich anwerben, in der Hoffnung, daß sie die Ehre haben werden, den König in Dijon zu empfangen und nach Paris zu begleiten; andere auch, weil sie hoffen, daß der Friede noch vor Eröffnung des Feldzuges werde geschlossen werden.

Ja.

Intelligenzblatt zu Nro 28.

Vertisfemente.

Da am 11. März l. J. als am zweiten — zur Versteigerung der im kielzer Kreise gelegenen dem Herrn Joseph Gutowski eigenthümlich gehörigen Güter Chwalowice samt Zubehör Borkow, und zwar im Wege einer durch den Herrn Stanislaus Bystrzanowski zu Stande gebrachten Exekution — festgesetzten Termine Niemand von den Kauflustigen sich eingefunden hat; so wird ein dritter Termin zur Versteigerung derselben Güter auf den 21. Juni l. J. um 10 Uhr Vormittags bestimmt, mit dem Zusatze: daß, wenn diese bei den hiesigen k. k. Landrechten zu versteigern den Güter am gesagten Tage nicht für den Schätzungspreis 134788 fl. pol. 19 gr. an Mann gebracht werden könnten, dieselben auch unter dem Schätzungspreise, jedoch mit Rücksicht auf den §. 433. der Gerichtsordnung, werden verkauft werden, und zwar mit der Bedingung: daß der Exekutionsführer Herr Stanislaus Bystrzanowski von dem Lizitationspreise dieser Güter, in einer Summe pr. 34454 fl. pol. samt Zinsen von einer Summe von 79000 fl. pol. vom 24. Mai 1792 bis den 23. Juni 1798, von da aber bis zur gänzlichen Auszahlung bloß von einer Summe von 34454 fl. pol. mit 7/100 auch sammt einer Condemnate und den Gerichtskosten, gleich nach der Lizitation vom Käufer befriedigt zu werden wünschet. Mittels des gegenwärtigen Edikts werden auch alle auf diesen Gütern versicherte Gläubiger

ger (ohne eine besondere Vorladung abzuwarten) mit dem Bedenken vorgeladen, daß diejenigen, die sich in der bestimmten Frist, das ist, vom 21. Juni l. J. nicht melden, wider den Käufer sowohl als auch an die Güter selbst keinen Anspruch mehr haben werden, sondern ihnen obliegen wird, ihre Genugthuung an dem Lizitationspreise oder einem anderweitigen Vermögen ihres Schuldners nachzusuchen.

Ubrigens steht es den Kauflustigen frei, die Schätzung derselben Güter in der hiesigen k. k. Landrechtsregistratur einzusehen oder in einer Abschrift zu erheben.

Krakau den 12. März 1800.

Joseph von Mikorowicz.

Johann Morak.

Ehrastianski.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Joseph Daubleswki v. Sternegg.

Auf Ansuchen der königl. Südprenussischen Wilauer Kreisjustizkommission vom 21. Jänner und Empfang 6. März d. J. wird nachstehendes Edikt dem Publikum bekannt gemacht.

Von der unterzeichneten Kreisjustizkommission werden hierdurch sämmtlichen

unbekannten Erben und Erbnehmer der unterm 2. März 1798 in dem hiesigen Bernardiner-Nonnenkloster mit Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Eva von Strzelecka, besonders deren Bräuerkinder, von denen sich nach eingezogenen Nachrichten, ein gewisser Stanislaus Myskowski zuletzt im Kaiserlichen, und zwar im Radomischen Distrikt auf der Vogtei Nowydwor aufgehalten haben soll, öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten a Dato dieser Ediktalitation und spätestens in Termino den 22. November hieselbst zu erscheinen, sich als Erben der gedachten Verstorbenen vorschriftsmäßig zu legitimiren, und über Antretung der Erbschaft zu erklären, unter der Verwarnung; daß in Ausbleibungsfall der Nachlaß der mehrerwähnten von Strzelecka als ein Bonum vacans Fisco Regio adjudicirt werden wird.

Wielun den 21. Jänner 1800. Königl. Südpreußische Kreisjustizkommission L. S. Radom Justizrath Pro. 546.

Gegeben Krakau den 12. März 1800. Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Sandrechte in Westgalizien.

Joseph von Riforowicz.

Johann Morak.

Chrastianski.

Joseph Danblewski v. Sternegg.

V o r l a d u n g.

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Die königl. hungarische Statthalterei hat unterm 4ten Hornung anher eröffnet; daß die Erben des im Monat

August 1799 mit Tode abgegangenen Kopl Abraham Allandls bei dem gräflich Pallfyschen Preßburger Seniorats-Herrschschaftsgerichte das Ansuchen gemacht haben, womit sämtliche Gläubiger ihres verstorbenen Vaters zur Liquidirung ihrer allensälligen Forderungen vorgeladen werden möchten.

Da nun der Termin, bis zu welchem die Gläubiger ihre allensälligen Forderungen an den Verstorbenen zu liquidiren haben, auf den 1. Juli d. J. festgesetzt worden, so wird solches zu jedermanns Wissenschaft hiemit bekannt gemacht.

Krakau den 15. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

N a c h r i c h t

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Nachdem die mit einem jährlichen Gehalte von 400 fl. verbundene Syndikatsstelle der Stadt Olsufz in Erledigung gekommen ist, so wird dieses zur allgemeinen Wissenschaft, und zu dem Ende bekannt gemacht, damit die zu dieser Stelle geeigneten Kompetenten ihre mit den erforderlichen Zeugnissen belegten Gesuche binnen 6 Wochen unmittelbar bei diesem k. k. Landesgubernium einbringen mögen.

Krakau den 14. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

K u n d m a c h u n g

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Es wird hiemit Jedermann kund und zu wissen gemacht; daß nach Eröffnung der

der königl. hungarischen Statthalterei von Seite des neußoler Stadtmagistrats über das gesammte Vermögen des dortigen Bürgers und Kaufmanns Georg Adam Fechner der Konkurs eröffnet, und der für die Gläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen anfänglich auf den 15. Oktober v. J. festgesetzte Termin, auf den 6. Mai d. J. übertragen worden sey.

Krakau den 12. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

K u n d m a c h u n g.

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Da vermög Eröffnung der königl. hungarischen Statthalterei vom 5. v. M. von Seite des graner Kapitels über das Vermögen des am 12. Dezember l. J. in dem Städtchen St. Thomas graner Komitats verstorbenen Juden Baruch Abeles der Konkurs eröffnet worden: so wird Jedermann, der hieran einen Antheil nimmt, mit dem Beisatze hievon verständigt; daß die Gläubigen bis zum 16. Juni d. J. ihre allenfallsigen Forderungen daselbst ganz unseßbar anzumelden haben.

Krakau den 12. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

K u n d m a c h u n g

Von der k. k. westgalizischen Einrichtungs-Hofkommission wird hiemit allgemein kund gemacht: daß am 15. April d. J. das Propinazionsgefäll der Stadt Niechow daselbst auf drei Jahre an den Meistbietenden werde verpachtet werden; welche Pachtung mit 1. Mai d. J. ihren Anfang zu nehmen hat.

Krakau den 21. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Bei Joseph Georg Traßler, Buchdrucker, Kunst- und Buchhändler in Krakau, sind in seiner Buchhandlung in der Großgasse No. 229, als auch in allen k. k. westgalizischen Kreiskassen zu haben:

Gedruckte Klassensteuer-Fassionen à 3 kr. das Stück, die zur Bequemlichkeit der respektiven Herren Güterbesitzer, Staatsbeamten, Privaten, Pächter und Gewerbsleuten, welche sich zu der vorgeschriebenen k. k. Klassensteuer zu fassioniren haben, dergestalt in Druck aufgelegt worden sind, daß selbe allen steuernden Klassen zum Gebrauch dienen können.